

„CAFÉ IRRLICHT“

## Irritationen um ein Inserat

Von Hartmut Zitzen, 06.10.09, 19:29h

**Das Immobilien-Angebot im Internet-Portal „kalaydo.de“ wies das erst vor zwei Jahren eröffnete „Café Irrlicht“ an der Wupper aus. Die Anzeige schreckte sogar die örtliche Politik auf.**



Das an der Wupper gelegene „Café Irrlicht“ wird nicht verkauft. BILD: RALF KRIEGER

OPLADEN „Romantisches denkmalgeschütztes Waldcafé, im Jahr 2007 saniert, renoviert und modernisiert.“ Hinter diesem Immobilien-Angebot im Internet-Portal „kalaydo.de“ verbirgt sich zum Erstaunen zahlreicher Leverkusener das erst vor zwei Jahren eröffnete „Café Irrlicht“ an der Wupper. Das einstige Wochenenddomizil des Opladener Fabrikanten Max Römer, 1915 errichtet, hatten Martina Schulz und Hannsi Weber von der Stadt gekauft und mit mühsamer Handarbeit unter erheblichen Investitionen in ein beliebtes Ausflugsziel verwandelt.

Die Nachricht, dass die Inhaber ihr gastronomisches Kleinod verkaufen wollen, schreckte gestern sogar die Ratsfraktion der „Freien Wähler OWG-UWG“ auf, die von Oberbürgermeister Ernst Küchler Aufklärung fordern. Martina Schulz gab unterdessen Entwarnung. Auf Anfrage des „Leverkusener Anzeiger“ erklärte sie, dass sie das Inserat vor geraumer Zeit als Versuchsballon geschaltet habe, weil sie damals aus gesundheitlichen Gründen kaum noch in der Lage gewesen sei, den Betrieb angemessen zu führen.

Der erste Winter an der Wupper sei für sie sowohl körperlich als auch finanziell sehr fordernd gewesen, und als ihr dann noch eine hohe Stromnachzahlung der EVL ins Haus geflattert sei, habe sie kaum noch Hoffnung gehabt, das Café weiterführen zu können. Bei den Verhandlungen mit einigen Interessenten, die sich auf die Anzeige gemeldet hatten, habe sie aber gemerkt, wie sehr sie an dem Lokal hänge, in dem regelmäßig auch von ihrem Lebensgefährten Hannsi Weber organisierte Kulturveranstaltungen stattfinden. Wenn jemand ihr eine halbe Million Euro auf den Tisch legen würde, käme sie wahrscheinlich ins Grübeln, räumte Martina Schulz ein, aber von solchen Summen sei nie die Rede gewesen - und mittlerweile laufe das Geschäft - vor allem im vergangenen Sommer - auch deutlich besser als ganz zu Anfang. Ein Verkauf stehe deshalb nicht mehr zu Debatte, und mittlerweile sei auch schon das Kulturprogramm für 2010 geplant.

<http://www.leverkusener-anzeiger.ksta.de/jla/artikel.jsp?id=1246883983563>

Copyright 2009 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.